

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 21 (1995)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Feminismus-Tagung im Kreuzfeuer  
**Autor:** sm  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-361807>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Feminismus-Tagung im Kreuzfeuer

sm. Am 20./21. Mai 1995 hat in der Zürcher Paulus-Akademie eine Tagung für Frauen unter dem Titel «Feminismus im Kreuzfeuer: Kritische Betrachtungen einer Demontage und Bündnisse wider die Ent-Mutigung» stattgefunden. Referate von Elisabeth Joris, Regula Schnurrenberger, Zeedah Meierhofer-Mangeli, Carmel Fröhlicher-Stines, Madeleine Marti, Gertrud Ochsner und Maja Wicki standen auf dem Programm. Die rund vierzig Teilnehmerinnen kreisten in den Referaten und Diskussionen um den Begriff des Feminismus' und die Schwierigkeiten eines feministischen Alltags. Deutlich spürbar war eine entmutigte Stimmung, vor allem unter den Frauen, die die Anfänge der Neuen Frauenbewegung miterlebt und -gestaltet haben und nun in den sogenannten postmodernen Zeiten allzuviele ihrer Errungenschaften flöten gehen sehen. Was hat es genau auf sich mit diesem Unbehagen? Wie weit liegen Theorie und Alltag auseinander? Was steht hinter dem Wort «wir»? – Die einzelnen Fachfrauen für Geschichte, Ökonomie, Lesbenforschung und Migrationspolitik bündelten mit ihren Vorträgen die vielen Gedankenstränge. Die Teilnehmerinnen führten diese «Inputs» in Kleingruppen weiter – auf einer sehr persönlichen bis politischen Ebene.

Das abschliessende Referat der Philosophin Maja Wicki vermochte die Breite der Gespräche und Stimmungen zusammenzufas-

sen und aktivierte mit seinen Reflexionen über das «Projekt Feminismus» die etwas getrübtten Gedanken zu den vielen Schwierigkeiten und den vermeintlichen Verlusten. In der Arbeit für emanzipatorische Veränderungen müssten einige gesellschaftliche Zusammenhänge von feministischen Frauen neu geklärt werden: Neudefinition und Umverteilung der Macht (z.B. im öffentlichen Finanzhaushalt), eine bedürfnisorientierte Politik sowie ein neues Menschenbild und ein anderer Umgang mit Zeit. Weiter müssten wir Frauen uns genau überlegen, wie weit unsere Anliegen gehen sollen und welche Bündnisse wir zu diesem Zweck schliessen wollen. Denn der Feminismus müsse in seiner Lebensvision alle Minderheiten und alle Schwächergestellten miteinschliessen. Feminismus als Projekt, das hiesse: eine lebenswerte Gesellschaft für *alle* Beteiligten – «und dafür müssen wir handeln», so das Votum von Maja Wicki. Die Teilnehmerinnen quittierten diese Visionen und Ermutigungen mit kräftigem bis euphorischem Applaus.

INSERAT



Karo Grafik St. Johannis-Vorstadt 19 4056 Basel Tel./Fax 061 261 5 261

## Frauen an Grenzen

bo. Die Historikerinnen des Vereins «Frauenstadtrundgang Basel» haben einen neuen Rundgang ausgearbeitet: «Frauen an Grenzen, Grenzen von Frauen» nimmt den 50. Jahrestag des Kriegsendes zum Anlass und beleuchtet die Situation von Frauen während der ersten Nachkriegsjahre in Basel und Region. Zur Sprache kommen zum einen die alltäglichen Probleme der Frauen – Nahrungsmittelbeschaffung, Wohnungsnot, Waschen –, zum andern Frauen, die sich politisch betätigten und sich zum Beispiel gegen die offizielle Flüchtlingspolitik auflehnten. Anhand einer ausgewählten Biographie wird die Situation einer Jüdin in Basel dargestellt. Die Historikerinnen wollen zum Nachdenken über die Bedeutung von geographischen, nationalen und sozialen Grenzen anregen.

Nächste Rundgänge: 19. August, 16 Uhr; 30. August, 18 Uhr; 9. September, 16 Uhr; 27. September, 18 Uhr. Vorverkauf: Buchhandlung Narrenschiff, Tel. 061 261 19 82. Weitere Informationen erteilt das Sekretariat (Tel. 061 261 56 36).

## Unerhörte Familienfrauen

bo. In Basel haben sich unwillige, kritische Haus- und Familienfrauen zur Gruppierung «Die unerhörten, ungehörten Familienfrauen DUFFRA» zusammengeschlossen. Sie wollen den Wert der Haus- und Familienarbeit aufzeigen und dazu mit ungewöhnlichen Aktionen an die Öffentlichkeit treten. Zusammengefunden haben sie am 14. Juni 1991, am Frauenstreiktag. Am 14. Juni dieses Jahres machten sie in der Stadt auf die Verkehrsbelastung aufmerksam und forderten Tempo 30 auf Hauptstrassen innerorts und Schritttempo auf Quartierstrassen so-